

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

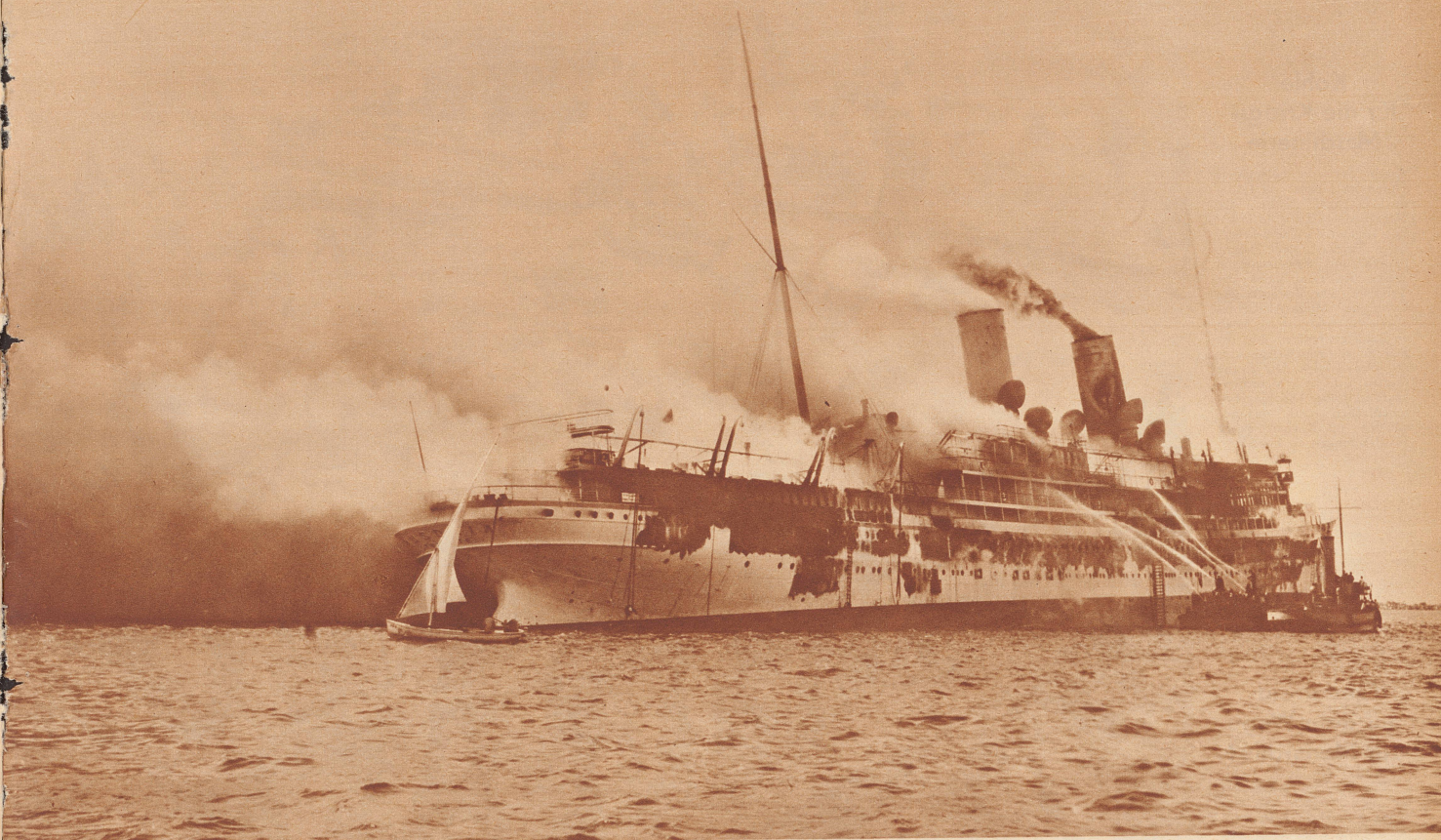
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Schiffsbrand im Mittelmeer

Am 19. Oktober ereignete sich auf dem im Hafen von Alexandria liegenden italienischen 14 000 Tonnen-Dampfer «Ausonia», der dem Lloyd Triestino gehört, eine Kesselexplosion. Als Folge der Explosion fingen die flüssigen Brennstoffvorräte Feuer. Dasselbe griff in kürzester Zeit auf alle Decks über. Innert zwei Stunden war das Schiff vollständig ausgebrannt. «Ausonia» versah den regelmäßigen Dienst zwischen Triest, beziehungsweise Genua und Alexandria. Im Augenblick des Unglücks befanden sich an Bord etwas über 30 Passagiere von Palästina her und 200 Mann Besatzung, von denen 9 umkamen. Die erste Hilfe wurde von den Mannschaften der im Hafen liegenden englischen Kriegsschiffe geleistet. Bild: Die «Ausonia» 1 1/2 Stunden nach erfolgter Explosion. Das Schiff ist bereits aus dem Hafen auf die Reede von Alexandria hinausgeschleppt worden. Nach den neuesten Meldungen ist es so schwer havariert, daß es nicht mehr aufgebaut, sondern versenkt werden soll.



«O alte Burschenherrlichkeit . . .»

«O quae mutatio rerum.» Niemals haben die deutschen Studenten den Vers von der Veränderung der Dinge mit größerer Berechtigung gesungen, als am vergangenen 18. Oktober, dem Tage der Wiederkehr des Wartburgfestes von 1817, als die Deutschen Burschenschaften zum letztenmal auf der altherwürdigen Wartburg ob Eisenach versammelt waren. An diesem Tage und bei dieser Versammlung wurde der berühmteste deutsche Studentenbund — berühmt geworden vor allem wegen seines Widerstandes gegen die Staatstyrannie der Vierzigerjahre im vorigen Jahrhundert — aufgelöst. 3500 Burschenschafter aus allen Teilen des Reiches sangen zum letztenmal ihre alten Lieder, legten Band und Mütze ab und wurden mit der Nationalsozialistischen Deutschen Studentenschaft gleichgeschaltet.

Kohle für die Kriegsmaschinerie

Assab war ein belangloser Hafen im Süden von Italienisch-Erythraä nahe der Meerenge von Aden. Im Frühling begann dort eine fiebrige Tätigkeit. Neue Hafengebäude und Erweiterungen entstanden. Dann kamen die Truppen. Die Bestände, die heute im Mussa-Ali-Gebiet operieren, sind alle in Assab an Land gekommen. Mit ihnen immer mehr Kriegsmaterial und Kohlen. Die Krane reichen nicht aus. Menschenkraft ist billig. Die Eingeborenenfrauen und -männer schafften in Körben ganze Schiffsladungen an Land.



Unten:

Oesterreich auf dem Wege zur Monarchie?

In Wien fand am 26. Oktober auf dem Heldenplatz eine große militärische Feier statt, bei der den Regimentern der jetzigen österreichischen Armee die alten ruhmbedeckten Fahnen und Feldzeichen aus der Zeit des Weltkrieges zurückgegeben wurden. Der Feier wohnte eine große Anzahl fremder Gesandter bei. Bild: Von rechts nach links: der französische Bot-

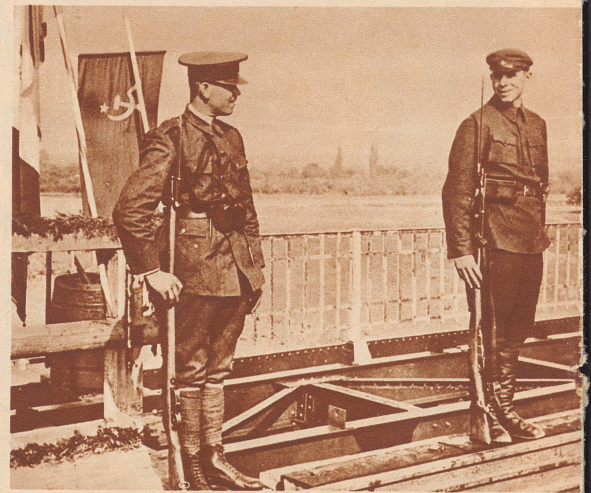


schafter Puaux, der italienische Gesandte Preziosi, der deutsche Gesandte von Papen in der kaiserlichen deutschen Generalstabsuniform, der britische Gesandte Sir Walford Selby bei der Feier auf dem Heldenplatz.

Rechts:

Nach 15 Jahren Unterbruch wieder Verkehr miteinander

An der rumänisch-russischen Grenze, präziser ausgedrückt, zwischen dem bessarabischen Orte Bender und der ukrainischen Stadt Tiraspol ist jetzt die große Eisenbahnbrücke über den Dnjestr wieder aufgebaut und in Betrieb genommen worden, die man vor mehr als 15 Jahren bei Abbruch der Handelsbeziehungen zerstörte. Die Brücke bildet die Hauptverkehrsader zwischen den beiden Ländern Rumänien und Rußland. Bild: Die militärische Brückenwache, links der rumänische, rechts der sowjetrussische Posten.



Die „Zürcher Illustrierte“ erscheint Freitags • Schweizer Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postcheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790 • Auslands-Abonnementspreise: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insertionspreise: Die einspaltige Millimeterzeile Fr. —.60, fürs Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, fürs Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postcheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15769

Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.
 Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Morgartenstraße 29 • Telegramme: Couzethuber. • Telefon: 51.790